

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Allerhöchstes und geleitetes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pf.
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr 15 Pf. die kleine Zeile.

Nr. 126. — 1916.

Weilburg, Dienstag, den 30. Mai.

68. Jahrgang.

Der Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Amtlicher Teil. Nachtrag

Nr. W. II. 1800/5. 16. R. R. U.

Der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnte.

(Nr. W. II. 1800/2. 16. R. R. U.)

Vom 26. Mai 1916.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 1. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach der Vorschrift des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339), in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

Artikel I.

Der § 2 der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnte (Nr. W. II. 1800/2. 16. R. R. U.) erhält folgende Fassung:

§ 2.

Von den Anordnungen gegenwärtiger Bekanntmachung sind ausgenommen:

Auslandspinnstoffe und Auslandsgerne im Sinne des § 3 Abs. 2 Nr. 4 des Spinn- und Webverbots W. II. 1700/2. 16. R. R. U. in der Fassung der Bekanntmachung W. II. 5700/4. 16. R. R. U.

Artikel II.

§ 4 Abs. 6 der Bekanntmachung erhält folgende Fassung:

Ballenpackung ist frei. Für alte Rippen kann bis zu 2,50 Mark, für neue Rippen bis zu 5 Mark für das Stück berechnet werden.

Artikel III.

An die Stelle der mit der Bekanntmachung W. II. 1800/2. 16. R. R. U. veröffentlichten Preistafeln 1 und 2 treten die nachstehenden Preistafeln 1 und 2.

Artikel IV.

Diese Bekanntmachung tritt am 26. Mai 1916 in Kraft.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzuredet, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erboten;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2, 3) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nr. 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle widerlicher Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrags ermäßigt werden.

Bei Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Seiten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Preistafel 1.

Baumwollhöchstpreise.

a. Baumwolle.

Preis für
1 kg in
Pfennig

1. Nord- und mittelamerikanische Baumwolle:

a) ordinary	214
b) good ordinary	232
c) low middling	247
d) middling, gutfarbig, 28 mm	260
e) fully middling, gutfarbig, 28 mm	268
f) good middling, gutfarbig, 28 mm	272
g) fully good middling, gutfarbig, 28 mm	276
h) middling fair, gutfarbig, 28 mm	282

Für Abweichungen in Klasse, Stapel und Farbe sind lediglich die üblichen Zuschläge und Abschläge zulässig.

2. Ostindische Baumwolle:

a) Seinde, Bengal, Klasse fine	210
b) Khandeish, Omra, Klasse fine	220
c) Comilla, Tipperah, Assam	220
d) Dharwar, Western, Northern, Madras, Klasse good	215
e) Coconada, fair red	215
f) Bhowmuggar, Klasse fine	230
g) Broach, Tintelly, Comptah, Klasse fine	236

Für abweichende Klassen sind lediglich die üblichen Zu- und Abschläge zulässig.

3. Afrikanische, insbesondere ägyptische, ferner Sea-Island-Baumwolle:

a) oberägyptische und sonstige nachstehend nicht besonders bezeichnete Sorten afrikanischer Herkunft:	
niedrigste Klasse (fair)	262
oberste Klasse (fine)	367
b) Mitassi, niedrigste Klasse (fair)	291
oberste Klasse (fine)	411
c) Rubari, niedrigste Klasse (middling)	196
oberste Klasse (fine)	421
d) Joanobich, Sakelardis, niedrigste Klasse (fair)	33
oberste Klasse (fine)	45
e) Sea-Island, niedrigste Klasse	40
oberste Klasse	50

Für abweichende Klassen im Verhältnis.

4. Asiatische Baumwolle.

asiatische Baumwolle, beste Sorte*) 260

5. Peru- und Brasil-Baumwolle:

Peru- und Brasil-Baumwolle, beste Sorte*) 300

b. Linters.

1. Beste spinnfähige Linters Fancy laut Premier Standard I*)	180
2. Beste Afritti und Scarto*)	170

c. Baumwollabgänge und Baumwollabfälle**).

1. Baumwollabgänge, Strippe und Kämme, beste Sorte*)	230
2. Andere Baumwollabfälle ägyptischer Herkunft, beste Sorte*)	200
3. Sonstige Baumwollabfälle, beste Sorte*)	175

d. Kunstbaumwolle.

1. Kunstbaumwolle aus besten weißen oder Makotiden, gut gerissen*)	225
2. Kunstbaumwolle aus besten Makotidotabfällen, besten Luisianatritotabfällen und besten Stridwaretabfällen*)	220
3. Kunstbaumwolle aus sonstigen gebrauchten und ungebrauchten Stoffabfällen, auch gemischt mit Kunstbaumwolle aus Garnabfällen, beste Sorte*)	180

Für gefärbte und gebleichte Baumwolle usw. treten zu obigen Preisen noch angemessene Veredelungszuschläge hinzu.

Sind Baumwollspinnstoffe mit wolle- nen Spinnstoffen gemischt, so tritt zu

dem nach vorstehenden Sätzen berechneten Preise ein angemessener Zuschlag hinzu.

*) Geringere Sorten entsprechend billiger!

**) Garnabfälle siehe Preistafel 2 Ziffer IX.

Preistafel 2.

Baumwollgarnhöchstpreise.

Preis für
1 kg in
Pfennig

I. Rohe einfache Garne nach dem System der Dreizylinder-Spinnerei hergestellt, auf Kops

1. Garne ausschließlich aus amerikanischer Baumwolle, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	365
Ausschließlich aus fully good middling oder höheren Klassen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	385
2. Garne aus amerikanischer Baumwolle, gemischt mit Baumwolle anderer Herkunft, jedoch mit mindestens einem Drittel des Gewichts in Baumwolle amerikanischer Herkunft, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	346

3. Garne

a) aus Mischungen von weniger als einem Drittel amerikanischer Baumwolle mit Baumwolle anderer Herkunft	333
b) aus ostindischer oder ähnlicher Baumwolle	335
c) aus Baumwolle mit einem Zusatz von Linters, Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle oder nichtbaumwollenen Spinnstoffen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	335

Für wollgemischte Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollgehalts entspricht.

Für Dreizylindergarne mit weniger als 50 v. H. Gehalt an Baumwolle (nicht Linters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer Va.

Für abweichende Nummern der unter Nr. 1—3 genannten Garne aller Drehungen mit Ausnahme von Schußgarn der Nummern 42 und 44 englisch gilt folgende Staffell:

Nr. bis	8	10/12	14	16	18	20	22
	-12	-10	-8	-6	-3	-	+8
24	26	28	30	32	34	36	38
+16	+24	+32	+40	+50	+62	+70	+75
	40	50	60	70			
	+80	+120	+170	+230			

Höhere Nummern als Nr. 70 je um 8 Pf. teurer; Zwischennummern im Verhältnis.

Für Schußgarn Nr. 42 gilt der Preis des entsprechenden Kettgarnes Nr. 36.

Für Schußgarn Nr. 44 gilt der Preis des entsprechenden Kettgarnes Nr. 38.

Für gekämmte Garne der Ziffer I darf ein Zuschlag von höchstens 85 Pf. für das Kilogramm in Ansatz gebracht werden.

II. Bigognegarne, auf Kops, Nr. 6 englisch 325
Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:

bis Nr.	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	-4	-2	-	+12	+20	+32	+45	+55	+65

Für Bigognegarne mit weniger als 50 v. H. Gehalt an Baumwolle (nicht Linters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer Vc. Für wollgemischte Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden,

Preis für
1 kg in
Pfennig

der dem Prozentsatz des Wollgehaltes entspricht.

III. Garne, nach dem System der Zweifachspinnerei hergestellt, auf Kops, Nr. 6 englisch 325

Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:

3/4	5	6	7	8	9	10/12
-4	-2	-	+6	+12	+18	+24

Für Zweifachspinnergarne mit weniger als 50 v. H. Gehalt an Baumwolle (nicht Vinters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer Vb. Für wollgemischte Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollgehaltes entspricht.

IV. Rohe einfache Garne aus ägyptischer oder aus Sea-Island-Baumwolle, auf Kops.

Die Höchstpreise setzen sich aus folgenden Werten zusammen:

- a) Preis der verwendeten Baumwollsorte nach Maßgabe der Preistafel 1, vermehrt um den Abfallzuschlag von 15 v. H. bei kardierten Garnen, von 35 v. H. bei gekämmten Garnen unter Nr. 70 englisch, von 40 v. H. bei gekämmten Garnen der Nr. 70 und aufwärts.
- b) Spinnlohn: Ausgangspunkt = Nr. 50 englisch mit einem Spinnlohn von 220 Pfg. für 1 kg bei kardierten, von 250 Pfg. für 1 kg bei gekämmten Garnen. Für abweichende Nummern folgende Stala:

- bis Nr. 20 abwärts 4 Pfg. für die Doppelnummer weniger als der Spinnlohn für Nr. 50,
- von Nr. 20 abwärts weiterhin für jede Doppelnummer 2 Pfg. weniger,
- von Nr. 50 aufwärts bis Nr. 80 für jede Doppelnummer 10 Pfg. mehr,
- von Nr. 80 aufwärts bis Nr. 90 für jede Doppelnummer 12 Pfg. mehr,
- von Nr. 90 aufwärts für jede Doppelnummer 16 Pfg. mehr.

Preis für
1 kg in
Pfennig

Garne von Nr. 140 englisch und aufwärts unterliegen keinen Höchstpreisen.

V. Garne aus Abfällen, Kunstbaumwolle oder Mischungen derselben, auf Kops:

a) Nach dem Dreifachspinnersystem gesponnen:

Nr. 6 englisch 280

Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:

3/5	6	7/8	9/10	11/12
-1	-	+1	+2	+3

Für höhere Nummern darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden.

b) Nach dem Zweifachspinnersystem gesponnen:

Nr. 6 englisch 290

Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:

3/4	5	6	7	8	9	10/12
-4	-2	-	+6	+12	+18	+24

c) Nach dem System der Bigogne-Spinnerei hergestellt:

Nr. 6 englisch 290

Preis für
1 kg in
Pfennig

Abweichende Nummern nach folgender Abstufung:

3/4	5	6	7	8	9	10	11	12
-6	-4	-	+12	+20	+32	+45	+55	+65

d) Abfallgarne Nr. 1 u. 2 engl. (sogenannte Schlauchgarne):

Nr. 2 englisch, beste Sorte 210

Geringere Sorten und stärkere Nummern entsprechend billiger.

VI. Zwirne, ferner Strick- und Stopfgarne:

Als Höchstpreis für zwei- oder mehrfach gezwirnte Garne in Bündeln oder auf Kreuzspulen ohne Rücksicht auf die Drehung gilt der Garnpreis, vermehrt um folgende Zuschläge per Kilogramm:

bis Nr. 12 englisch	48 Pf.
Nr. 14/20	64 "
" 24/36	72 "
" 28/32	80 "
" 36	96 "
" 40/42	104 "
" 50/54	128 "
" 60	150 "
" 80	200 "
" 100	250 "
" 120	310 "
" 139	400 "

Zwirne von Nr. 140 englisch und aufwärts unterliegen keinen Höchstpreisen.

Dazwischen liegende Nummern nach Verhältnis.

Für gezwirnte Zwirne, sogenannte Korbonetts, bestimmt sich der Höchstpreis durch Zuschlag auf die Zwirnpreise von

33 Pf. per Kilogramm für die Nummern bis Nr. 36 einschließlich,

52 Pf. per Kilogramm für die Nummern bis Nr. 80 einschließlich,

75 Pf. per Kilogramm für die Nummern über Nr. 80.

Für Aufmachung auf Kops ist der handelsübliche Abschlag zu berechnen. Für Aufmachung in Zweileas darf der handelsübliche Zuschlag berechnet werden.

Bei Strick-, Strick-, Stopf- und Häkelgarnen in handelsfertigen Aufmachungen für den Kleinverkauf sind die Bestimmungen über die Höchstpreise von Zwirnen nicht anwendbar.

VII. Veredelte Garne und Zwirne mit Ausnahme von Nähfäden und Nähzwirnen:

a) Für gefärbte, Mafsimitgarne, merzerisierte, lästerte, gasterie und sonstige veredelte Garne und Zwirne tritt zum Garn- bzw. Zwirnpreis ein angemessener Veredelungszuschlag hinzu.

b) Gebleichte Garne und Zwirne.

Zuschlag auf die Garn- bzw. Zwirnpreise per kg 20 Pf.

Ferner darf der Gewichtsverlust mit 7 v. H. in Rechnung gestellt werden.

VIII. Besondere Aufmachungen:

Soweit der Höchstpreis für Kopsaufmachung bestimmt ist, kann für die Aufmachung in Bündeln, auf Kreuzspulen oder als ungeschlichtete Knäuelwarps zu dem Kopspreis ein

Preis für
1 kg in
Pfennig

Zuschlag von 3 v. H. für die Aufmachung in Zweileas ein solcher von 6 v. H. hinzugerechnet werden.

IX. Garn- und Zwirnfälle:

Beste weiße oder Mafsimitgarne 100

Geringere Sorten entsprechend billiger.

Bei Ablieferung geschlossener Wagenladungen von 10 000 kg darf ein Zuschlag von 5 v. H. gezahlt werden.

Frankfurt (Main), den 26. Mai 1916.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 29. Mai mittags.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Joursen bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumieres wurden müßlos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Vorm Jahr. Am 30. Mai v. J. erlitten die Franzosen bei Neuville-Roclincourt durch rheinische und bayerische Truppen eine schwere Niederlage. Ihre Verluste waren außerordentlich hoch. Der Eisenbahnabzug von Dammerie wurde von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfähig zu machen. In den Kämpfen um Brzemysl schoben die deutschen Truppen sich näher an die Nord- und Nordostfront heran. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde der Angriff eines Alpini-Regiments gegen österreichische Befestigungen auf dem Plateau von Lavarone blutig abgewiesen. Balona wurde von den Italienern in Besitz genommen.

Am 31. Mai brach ein französischer Durchbruchversuch nördlich von Neuville, der sich in einer Frontbreite von 25 Kilometern zwischen Souchez und Carency richtete, in unsere Feuer blutig zusammen. Im Prieferwalde eroberten wir tags zuvor verloren gegangene Grabenstücke zurück. Im Antwort auf die Verwerfung der offenen Stadt Ludwigshafen wurden Verletzte und Tote von London mit Bomben belegt. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schlug deutsche Kavallerie bei Ambosen, östlich von Libau, das russische Dragoner-Regiment in die Flucht. Die Raubente nördlich des Njemen betrug: 24 700 Gefangene, 16 Geschütze, 1 Maschinengewehr, die zwischen Njemen und Wisla 600 Gefangene, 11 Maschinengewehre, 1 Flugzeug. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurden drei Forts von Brzemysl mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und einer Bestückung von 25 Geschützen durch bayerische Truppen erobert. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe auf unsere Stellungen östlich Jaroslau abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben erfolglos. Ungeheure Mengen Gefallener bedeckten das Schlachtfeld vor unserer Front. Strij wurde gestürmt, die russische Front daselbst durchbrochen. 58 Offiziere, 9182 Mann wurden gefangen genommen, 8 Geschütze, 15 Maschinengewehre erbeutet. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz dauerten die Gefechte bei Lavarone und Karfreit fort.

Zu den neutralen Friedensvermittlungsversuchen äußern sich die „Münch. N. N.“ in einer ihr von hervorragenden politischer Seite zugegangenen längeren Zuschrift in der es heißt: Der Reichskanzler hat in nachdrücklicher Weise erklärt, daß wir an keine Zerstörung der Macht unserer großen Gegner denken und daß wir die Stellung der bedeutenden Nationen Europas achten werden.

Sie heute abend in Ihrer Wohnung den Besuch einer Dame, die Ihnen wichtige Mitteilungen darüber machen wird. Aber die Dame wird nur dann zu Ihnen kommen, wenn Sie auf Kavalierehrendenwort versichern können, daß Sie ganz allein sein werden.

„Ich verspreche es auf Kavalierehrendenwort,“ hatte er erwidert, und nach einem kurzen Zaudern war die verstellte weibliche Stimme abermals laut geworden:

„Die Dame wird vielleicht sogar bereit sein, Sie an einen Ort zu führen, wo Sie sich mit eigenen Augen von der Richtigkeit ihrer Mitteilungen überzeugen können. Aber sie würde sich selbst damit einer großen Gefahr aussetzen, und nur im festen Vertrauen auf Ihre Ritterlichkeit könnte sie es wagen. Könnte sie darauf rechnen, dieses Vertrauen nicht getäuscht zu sehen?“

Er hatte mit einer beruhigenden Zusicherung geantwortet, und die Unbekannte hatte durch das übliche Zeichen angedeutet, daß das Gespräch zu Ende sei.

Nun hatte er natürlich keinen Augenblick geögert, seine Vorbereitungen zu treffen. Das für die Kriminalpolizei bestimmte Schriftstück, das er dem Detektiv Whymper eingehändigelt hatte, enthielt einen klaren, umfassenden Bericht über alle seine bisherigen Feststellungen. Wenn er in dieser Nacht trotz aller Besonnenheit und Entschlossenheit einem Mordanschlage zum Opfer fiel, konnte nach diesen Darlegungen für die Polizei keine Ungewißheit mehr bestehen über den Zusammenhang zwischen diesem Verbrechen und dem rätselhaften Verschwinden des Dr. Arnold Brünning, und es war als sicher anzunehmen, daß man zu einer sofortigen Verhaftung Dalbells und seiner schönen Geliebten schreiten würde.

(Fortsetzung folgt)

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Nun erst begab er sich in seine Wohnung, wo er sich auf ein Ruhebett streckte, um seinen Gedanken nachzugehen. Er bedurfte der Ruhe, denn er hatte die ganze letzte Nacht in den Neuporter Straßen zugebracht, und trotz seiner ungewöhnlich kräftigen, kerngesunden Konstitution fühlte er, daß er nicht ganz in der physischen Verfassung sei, die er sich für das bevorstehende Abenteuer wünschen mußte. Daran, daß es ein aufregendes und gefährliches Abenteuer sein würde, hegte er nicht den geringsten Zweifel. Und er dachte daran ohne die leiseste Regung der Furcht. Hatte er doch alles getan, was in seinen Kräften stand, um dies Abenteuer über sich heraufzubeschwören. Von dem Augenblick an, wo er gewiß gewesen, daß die mißglückte Spekulation auf die Eifersucht der Tänzerin ihn um Ettore Dalbellis Vertrauen gebracht habe, war er nur noch darauf bedacht gewesen, den Zorn des Italieners bis zu leidenschaftlichem, tödlichem Haß zu steigern. Er glaubte die Verbrechernatur dieses Mannes zur Genüge zu kennen, um zu wissen, daß er in solcher Gemütsverfassung auch vor dem Neuesten nicht zurückschrecken würde, und er hielt sich überzeugt, daß Dalbelli bei einem Anschläge gegen ihn den Beistand derselben Helfershelfer in Anspruch nehmen würde, deren er sich bedient hatte, um seine Rache an dem glücklichen Nebenbuhler Brünning zu üben. Seine Hoffnung war, daß es ihm gelingen werde, bei dem erwarteten Attentat der Stärkere zu bleiben und durch die Ergreifung des gedungenen Mordmörders alle Fäden des verbrecherischen Gewebes bloßzulegen, das die tüchtige Verschlagenheit Dalbells gesponnen. Es war ohne allen Zweifel ein tollkühnes Spiel, auf das er sich damit einlassen hatte, ein Spiel, daß sein Kollege Whymper

sicherlich als ein geradezu unsinniges bezeichnet haben würde, und es hatte während des letzten Tages gar manchen Augenblick gegeben, wo die nüchterne Ueberlegung seine Hoffnungen auf einen Erfolg bis zu völliger Entmutigung herabgestimmt hatte. Ahnte er doch selber nicht, welcher Mittel sich der Italiener bedienen konnte, um ohne die größte eigene Gefahr den Versuch seiner Beilegung zu wagen, und mußte er doch immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß Dalbelli es vorziehen würde, sein Heil in schneller Flucht zu suchen.

Bis zum späten Abend des gestrigen Tages hatte er oergebens auf irgendein Gehehnis gewartet, das sich als Betätigung für die Richtigkeit seiner oerwegenen Voraussetzungen hätte deuten lassen. Dann war er auf denselben Wegen, die er gewöhnlich auf seinen abendlichen Spaziergängen einschlug, durch die Straßen gewandert, in der Erwartung, sich an irgendeiner einsamen Stelle plötzlich aus dem Hinterhalt angegriffen zu sehen. Aber er hatte trotz schärfster Aufmerksamkeit nichts Verdächtiges wahrgenommen. Niemand war ihm gefolgt und keinerlei Feindseligkeit war gegen ihn verübt worden. Er hatte zuletzt sogar das unweit der Chinesenquartiere gelegene Italiener-Viertel durchstreift, das wegen seiner Unsicherheit kaum weniger berüchtigt und gefürchtet ist als jene, und er war endlich müde und enttäuscht nach Hause zurückgekehrt, sehr geneigt, seine romantische Idee als eine phantastische Ungeheuerlichkeit zu belächeln.

Aber in früher Morgenstunde schon hatte er plötzlich den Beweis dafür erhalten, daß er dennoch auf dem rechten Wege sei. Ein Klingelzeichen hatte ihn an den Fernsprecher gerufen, und der Draht hatte ihm den Klang einer weiblichen Stimme übermittelt, in der er trotz unzweifelhafter Verstellung diejenige der Tänzerin Lucia Rosalba zu erkennen glaubte.

Wenn Ihnen daran gelegen ist, etwas Gewisses über das Schicksal des Dr. Brünning zu erfahren, so erwarten

Wort wird von uns gewahrt werden, wir wollen nur die notwendigen Sicherungen für den Schutz unserer Grenzen und für die berechnete freie Entwicklung unseres Volkstums und unseres Handels auf der Welt. Was wir aber unter diesen Punkten verstehen, das können wir nur selbst entscheiden; beim besten Willen möchten die Neutralen nicht das richtige Verständnis hierfür haben. Wir werden daher Herrn Wilson und den anderen Staatsmännern der Neutralen aufrichtig dankbar sein, wenn es ihnen gelingen sollte, unsere Gegner dazu zu bringen, das Bedürfnis auszudrücken, sich mit uns über den zukünftigen Frieden zu unterhalten. Denn nachdem unser Kanzler zweimal seine Bereitwilligkeit hierzu erklärt hat, ist es Sache dieser Herren, namentlich sich zu melden. Etwas anderes aber können wir unter einer neutralen Vermittlung nicht verstehen, und wir glauben, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes der gleichen Meinung ist wie wir.

Hinter den Kulissen.

Die bosnische Frage. Mit Lügen gefüttert. Englische Loyalität.

Aus dem großen politischen Werdegang erfährt die breite Öffentlichkeit zunächst vielfach nur die größeren Ereignisse, während sich die Ereignisse hinter den Kulissen ihren Bahnen entziehen. Wenn nach bestimmten Zeiträumen den Geschichtsforschern die Archive geöffnet werden, dann bieten die Enthüllungen vorwiegend nur historisches Interesse, ihre Aktualität haben sie meistens verloren. Und doch kann es für einen politisch denkenden Menschen kaum etwas Angenehmeres geben als die Beobachtung der hinter der Szene wirkenden Kräfte. Wir fühlen uns dem englischen Minister Glyn daher gewissermaßen zum Danke verpflichtet, daß er durch seine eherne Lüge den deutschen Reichskanzler nötigte, in Abweichung von der Gepflogenheit diplomatische Äußerungen zu veröffentlichen, die sonst noch lange in den tiefen Schranken des auswärtigen Amtes den Blicken weiterer Kreise entzogen geblieben wären. Die fragliche Angelegenheit betrifft die bosnische Krise. Bosnien mit seiner durch die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaars unschuldig zu so trauriger Berühmtheit gelangten Hauptstadt Sarajewo und die Herzegovina waren im Laufe der Jahrhundertie Bestandteil Serbiens und Ungarns und auch unabhängiges Königreich gewesen. Im Jahre 1491 wurden sie den Türken tributpflichtig, 1878 türkische Provinz. Als die Türkei einen im Jahre 1875 in den beiden Provinzen ausgebrochenen Aufstand nicht zu dämpfen vermochte, besetzte Österreich Bosnien und die Herzegovina. Die habsburgische Monarchie ließ sich die Okkupation viel Geld und Mühe kosten, förderte hingegen die Gebiete wirtschaftlich und kulturell und konnte von sich sagen, als sie sie im Oktober 1908 als Kronland sich einverleibte, daß sie die beiden Provinzen wirklich erworben habe.

Die Annexion stieß in Petersburg auf scharfen Widerstand. Deutschland war es damals, das Rußland auf gutem Wege zur Annahme eines Vermittelungsvorschlages bewog und damit den Ausbruch eines Krieges verhütete. Obwohl England ein unmittelbares Interesse an dem Schicksal Bosniens nicht besaß, von seinem Standpunkt die erfolgte Lösung sogar begrüßen mußte, empfand es doch ein starkes Mißvergnügen an der deutsch-russischen Vereinbarung. Damals stand King Edwards Eintretenspolitik gegen Deutschland in ihrer Sünden Mäandern. Wie jede nur irgend erreichbare Gelegenheit, so benutzte England auch die bosnische Frage, um Deutschland in einen Krieg zu stürzen. Als der deutsche Reichskanzler vor einigen Tagen erklärte, England habe in der bosnischen Frage uns gegenüber eine feindliche Stellung eingenommen, erwiderte Grey mit dreifacher Stimme, England habe sich damals wie stets durchaus loyal benommen, Deutschland aber würde von seiner Regierung mit Lügen gefüttert. Die amtlichen Berichte unseres damaligen Petersburger Botschafters Grafen Pourtales aus den ersten Apriltagen des Jahres 1909 an den derzeitigen Reichskanzler Fürsten v. Bälou zeigen deutlich, wo die Männer saßen und saßen, die ihre Wölfe mit Lügen fütterten.

Der damalige englische Botschafter in Petersburg Nicolson, der erst vor einigen Tagen abberufen wurde, führte zur Zeit der Krise in den Petersburger Salons eine Sprache, die sein Benehmen, den russisch-österreichischen Konflikt zu verschärfen, deutlich erkennen ließ. Aber die serbischen Ansprüche auf Bosnien äußerte er sich geradezu heftig. Als auf einem Diner, an dem der deutsche Botschafter nach Belangen der friedlichen Beilegung des Konflikts gab, eine der anwesenden Damen ihrer Freude über die Abwendung der Kriegsgefahr Ausdruck gab, trat Mr. Nicolson an die Gruppe heran und bemerkte zynisch, das sei ja alles sehr schön, aber die internationale Ehre sei doch noch mehr wert als der Friede; er erklärte auch, keineswegs sicher zu sein, ob seine Regierung sich mit der getroffenen Lösung einverstanden erklären würde. Da Herr Nicolson an der Tatsache nichts ändern konnte, so suchte er doch der „Loyalität“ der englischen Regierungspolitik nach Kräften zu ihrem Rechte zu verhelfen, indem er in ganz Petersburg verbreiten ließ, die Lösung sei nur durch eine plumpe Drohung Deutschlands erfolgt, das Rußland ein Ultimatum gestellt hätte. Da sei der russischen Regierung, die sich von den Folgen des japanischen Krieges und der nachfolgenden Revolution noch nicht erholt hatte, nichts anderes übrig geblieben, als nachzugeben. Der Zweck dieser Bemühungen war deutlich: der englische Botschafter verbreitete die Legende von der Drohung Deutschlands, um die deutsch-russischen Beziehungen zu vergiften und zu erreichen, daß die überstandene Krise in Rußland wenigstens einen tiefen Groll gegen Deutschland hinterlasse. Auch Ehren-Grey selber gab seiner Verstimmlung über die Lösung Ausdruck und erklärte dem russischen Botschafter, die öffentliche Meinung Englands sei genügend vorbereitet, um der Regierung das Eingreifen Englands an der Seite Rußlands auch in einen Krieg zu ermöglichen. Das ist Englands Loyalität und Friedensliebe, das ist seine Gerechtigkeits- und Ehrlichkeit!

Politische Rundschau.

Den türkischen Gästen zum Abschied schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: In der Reichshauptstadt hinterlassen die ottomanischen Abgeordneten eine dauernde Erinnerung an hervorragende Persönlichkeiten, die mit klarem Blick die politischen Zusammenhänge erfassen und mit sicherem Urteil erkennen haben, daß das Bündnisverhältnis zwischen Deutschland und der Türkei keine willkürliche Kombination diplomatischer Ränke, sondern der bleibende Ausdruck einer auf realer Grundlage ruhenden Interessengemeinschaft ist. Ihre gehaltvollen und formvollendeten Ansprachen legen für diese Erkenntnis erneut bekräftigtes Zeugnis ab. Wir sind gewiß, daß die hier gepflegten oder neu geknüpften Beziehungen reiche Früchte zugunsten der beiden Völker bringen werden.

Die Fahrt durch andere Teile Deutschlands wird sicherlich dazu beitragen, die Eindrücke von deutscher Art und deutscher Arbeit weiter zu vertiefen. Wie in Berlin, werden unsere verehrten Gäste überall auf deutschem Boden ein herzliches Willkommen finden. Wir hoffen, daß sie die Reise nach unserem Vaterlande in freudlichem Gedächtnis bewahren und uns gern in Zukunft wieder aufsuchen werden. Von Berlin begeben sich die türkischen Parlamentarier zunächst nach München, um dann in Essen, Bremen, Hamburg und Dresden Besuche abzugeben.

Die Ernährungsfragen und der Viehbestand.

In den letzten Tagen konnte man lesen, daß in den beiden kommenden Monaten ein Mangel an Fleisch eintreten würde. Begründet wurde diese Ansicht mit dem Hinweis auf die Abnahme von Deutschlands Viehbestand. Tatsächlich ist der Viehbestand gesunken, wenn auch nicht in dem Maße, wie angenommen wurde; vor allem hat aber das Aufzuchtmaterial zugenommen. Am 15. April d. J. wurde eine Viehwirtschaftszählung veranstaltet, deren vorläufiges Ergebnis jetzt veröffentlicht ist. Aus der Aufstellung ist ersichtlich, daß die Zahl der Schweine im ganzen Reiche an dem genannten Tage 13 308 500 Stück betrug gegen 16 569 990 ein Jahr vorher und 17 292 892 am 1. Dezember 1915. Der Bestand ist also gegen den 1. Dezember um 2,1 v. H. zurückgegangen, wobei freilich nicht vergessen werden darf, daß die Wintermonate die Hauptschlachzeiten sind, die Abnahme mithin durchaus normal ist. Auch ist festgestellt, daß Hauschlachtungen im letzten Winter in erhöhtem Maße vorgenommen worden sind, wie die Bestandsaufnahmen in privaten Haushaltungen einwandfrei ergeben haben. Am stärksten war die Abnahme der einhalb- bis einjährigen Schweine, dagegen haben die jüngeren, besonders die unter acht Wochen alten Ferkel, also das Aufzuchtmaterial für eine etwas spätere Periode um 31,6 v. H. zugenommen. Das bedeutet, daß in den nächsten Monaten die schlachtreifen Schweine knapp sein werden. Das Verbot des Hauschlachtens für die Sommermonate ist also zu begründen, es bewegt vor allem, zu verhindern, daß nicht durch Wegschlachten unreifer, junger Tiere die Hoffnung auf eine bessere Fleisch- und Fettversorgung im nächsten Winter vereitelt werden soll.

Weniger angegriffen ist unser Rindviehbestand. Insgesamt wurden an Rindvieh im Deutschen Reiche am 15. April 1916 18 873 189 Stück gezählt. Das ist nur ein Rückgang von 2,1 v. H. gegen den 1. Dezember 1915; die Zahl der unter drei Monate alten Kälber ist dagegen, ähnlich wie die der Ferkel, um 41,1 v. H. gestiegen. Auch bei dem Rindvieh ist also eine Verminderung der schlachtreifen Klassen wahrzunehmen, die eine Einschränkung der Schlachtungen im Sommer bedingt. Wir müssen also in der nächsten Zeit mit eingeschränktem Mengen tierischer Nährprodukte vorlieb nehmen, haben aber die Grundlage des Wiederaufbaues unseres vor dem Kriege so reichen Viehstandes so gut wie unverfehrt bewahrt. Nun diese Tatsache kann über die kurze Wartezeit schon hinweghelfen.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 30. Mai 1916.

+ Am 26. 5. 16 ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung betr. „Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgewebe“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im omtlichen Teil der heutigen Nummer veröffentlicht.

* Soweit man es jetzt schon beurteilen kann, scheint ein günstiges Bucheckernjahr in Aussicht zu stehen. Jetzt schon sollte, was möglich ist, geschehen, um diesen wertvollen blattartigen Früchte der Volksernährung und sonstigen Wirtschaftszwecken nicht verloren gehen zu lassen. An den überflüssigen, abgefallenen Blättern kann man ohne viel Mühe die Bäume, die ertragsfähig sein werden, erkennen, und es wäre gut, wenn sie jetzt schon von den Forstbeamten gezeichnet würden, um den Gang der Ernte später zu erleichtern. Die Art des Erntens, Ausbreitung großer Pläne unter den Bäumen, dürfte ja jedem Forstmann bekannt sein. Soweit der Fiskus oder private Waldbesitzer das Einrnten der Früchte nicht selbst besorgen, wäre es wünschenswert, daß Kindern und Frauen in weitestem Umfang gestattet wird, die Früchte zu sammeln.

! Folgender Brief eines Landwärters, einer treuen biederer Seele, der aber sonst mit der Rechtschreibung stark auf dem Kriegsfuß steht, wird uns zur Verfügung gestellt:

B., 24. 5. 1916.

Meine Lieben.

Teile ich Ihnen mit daß ich Ihre Paket mit Freude erhalten habe. Ich tande föllmals dafür. Ich bin noch gesund hoffe gleiches von euch alle. Ich werde in nächsten Monat in Urlaub fare come ich euch zu besugen Es freud mich eben schon euch liben wüther mahl zu fen denn ich gann euch nimahls verlesen. Ich loche eben für 70 Untrofigir u 17 Offizir habe zu Essen u Trinken, Was ich will es ist eben aber zu schlegt mit der Narumsmittel. Wenn nur der Krich ein Ente hätte

Ich will schließen und euch alle herzlich Grüßen Grüße mir föllmahls den Uncel und Freulein meis nicht wie sie heist wo jeten Abent kam.

Leben sie Wohl auf Wütherfen

verbleibe ich ihrer

Karl Dirsch, Bleibt leßund.

* Ein gutes Gajenjahr. Meister Lampe zeigt sich in diesem Jahre als guter Patriot, denn er sorgt, damit die Fleischnot gemildert wird, für eine zahlreiche Nachkommenchaft. — Wenn nur die Preise, die dann gefordert werden, erschwänglich bleiben.

— Brandschäden. Für die im Kalenderjahr 1915 im Oberlahnkreise entstandenen Schäden an versicherten Gebäuden und sonstigen Versicherungsgegenständen sind seitens der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt nachstehende Entschädigungen festgesetzt worden: 1. Weilburg 32.43 M., 2. Weilburg 125.05 M., 3. Wolfenhausen 13 247.05 M., 4. Drommershausen 15 440.23 M., 5. Obershausen 5.— M., 6. Ernsthausen 202.13 M., 7. Eschenau 17.— M., 8. Audenschiede 1424.75 M., 9. Niedershausen 179.— M., 10. Weilmünster 26.— M. Gesamtsumme der Brandschäden 30 698.64 M.

X Warnung vor Buttererfah. Das Publikum kann nicht dringlich genug vor den in letzter Zeit wiederholt

zum Verkauf gelangten Erfahmittl. für Butter gewarnt werden. Diese können nicht nur Butter im Nährwert in keiner Weise ersetzen, sondern werden auch zumeist zu einem so hohen Preise feilgeboten, daß dieser zu ihrem wirklichen Wert in gar keinem Verhältnis steht.

Provinzielle und verwischte Nachrichten.

— Kulenhansen, 29. Mai. Dem Gefreiten Wilhelm Müller bei der Munitionskolonie der 2. Batterie, Fußartillerie-Batterie 23, ist das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen worden.

— Blesienbach 29. Mai. Dem Eisenbahn-Rottenführer a. D. Haack dahier wurde das „Allgemeine Ehrenzeichen“ Allerhöchst verliehen.

— Laubelschbach, 29. Mai. Zu dem Unglücksfall auf der Krupp'schen Feldbahn ist noch nachzutragen, daß dem Maschinenführer der Bruckford eingedrückt wurde und er sofort tot war. Der Verunglückte heißt Langenbach und ist aus Weinbach.

— Limburg, 28. Mai. Heute fand in der „Alten Post“ dahier der Nassauische Handwerker- und Gewerbetag statt. Ueber die Aufgaben der Gewerbevereine zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder sprach Fortbildungsschulinspektor Kern-Wiesbaden, Bankrat Neusch-Wiesbaden über die Nassauische Kriegshilfskasse. Im Regierungsbezirk Wiesbaden siehe die Gründung einer Kriegshilfskasse bevor. In Mitteln wurden vom Staate bereits 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Für den sachlichen Zusammenschluß des Handwerks innerhalb der Gewerbevereine für Nassau trat Fortbildungsschulinspektor Kern-Wiesbaden ein. Der nächste Nassauische Gewerbetag findet in Montabaur statt.

— Marburg, 28. Mai. Der älteste der Marburger Professoren, Geh. Medizinalrat Dr. med. Emil Mannkopf begeht am 5. Juni seinen 80. Geburtstag.

— Großenlinden, 27. Mai. Donnerstag vormittag wurde der weithin bekannte Wirt Pöppel des Gasthauses „Zur Linde“ am hiesigen Bahnhofe als Leiche bei der Universitätsmühle aus dem Kleebach geborgen. Schon seit einiger Zeit hat seine Umgebung Gemütsveränderungen an ihm, der leidend war, bemerkt, so daß der allgemein beliebte Mann wohl einem Augenblick geistiger Umnachtung erlegen ist.

— Vom Taunus, 27. Mai. An Stelle des in den Ruhestand übertretenden Dekans Anthes in Sulzbach ist die Verwaltung dieses Amtes dem Pfarrer Schmitt in Höchst und diejenige des Dekanats Wallau an Stelle des verstorbenen Dr. Lindenbein in Dellenheim Pfarrer Pahn in Diedenbergen übertragen worden.

— Höchst, 26. Mai. Im hiesigen Kreisblatt ist folgendes zu lesen: Im Grünen. Als gestern nachmittag zwei hiesige Familien bei einem Gang durch den Wald in der Nähe von Königstein sich einer abseits gelegenen Waldwiese näherten, trauten sie ihren Augen kaum, dann das sprangen im Grase etwa ein halbes Duzend erwachsene Menschen, Männlein und Weiblein, im Adamskostüm herum und spielten Fangball! Als einziges Bekleidungsstück trugen sie Bade- bzw. Spizenhose. Einer der heimlichen Zuschauer war boshaft genug, den sonderbaren Schwärmern einen alten Bauersmann auf den Hals zu heken, der wegen „Grasverdrappung“ die Gesellschaft um 10 M. erleichterte.

— Gröndt, 26. Mai. In einer früher benutzten Grube hat sich so viel Wasser gesammelt, daß die Jugend darin ab und zu badeten und auch Holzstücke benutzten, um darauf zu fahren. Der 12-jährige Karl Loferet und der 8-jährige Hans Raab unternahmen eine solche Fahrt, das Fahrzeug kippte um und die beiden Knaben verschwanden im Wasser. Nach längerem Suchen wurden dieselben als Leichen aus dem Wasser gezogen.

Letzte Nachrichten.

Wien, 30. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Im befestigten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Roana das Asa-Tal, warfen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Zingarella und Corno di Campo Bianco in unseren Händen. Im oberen Bosina-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben.

England heßt Italien auf Deutschland.

Amsterdam, 29. Mai. (D. D. P.) Wie aus London berichtet wird, wird der italienische Ministerrat sich in der nächsten Sitzung erneut mit der Frage beschäftigen, ob Italien an Deutschland den Krieg erklären soll. Die Veranlassung dazu geht wiederum von England aus, das in der letzten Zeit nochmals einen Versuch unternommen hat, Italien zu dieser Kriegserklärung zu bewegen.

Das Wachsen der U-Bootgefahr.

Amsterdam, 29. Mai. (D. D. P.) Man meldet aus London, die U-Bootgefahr sei derart gestiegen, daß ein Teil der englischen Flotte aus dem Ärmelkanal nach dem Mittelmeer beordert wurde, um die englisch-französischen Transporte aus Saloniki und Aegypten zu beschützen. Vielfach benutzen die Engländer jetzt für die Transporte von Truppen und Munition im Mittelmeer griechische und spanische Dampfer.

Russen auf der Fahrt nach Saloniki.

(36.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Athen: „Neon Asti“ berichtet, daß für die kommende Woche das Eintreffen russischer Truppen in Saloniki erwartet werde, die jetzt schon unterwegs seien. Es handele sich anscheinend um eine Brigade.

Bulgarischer Vormarsch.

(36.) Ueber die Operationen der Bulgaren an der griechischen Grenze wird aus Saloniki des weiteren gemeldet: 25 000 Bulgaren haben die Grenze überschritten und den Rupelpaß in Besitz genommen. (W. L.)

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Aber Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung.
Vom 22. Mai 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Massnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel sowie Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung erforderlich sind, für die Ernährung des Volkes in Anspruch zu nehmen. Er kann die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr solcher Gegenstände regeln.

Er kann in gleicher Weise über Futtermittel sowie Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Viehverzorgung erforderlich sind, zur Ernährung von Tugtieren verfügen.

§ 2. Der Reichskanzler kann die zur Durchführung des § 1 erforderlichen Bestimmungen treffen; er kann den Verkehr mit den daselbst bezeichneten Gegenständen und ihren Verbrauch regeln, auch Bestimmungen über die Preise treffen. Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, und daß neben der Strafe die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

Der Reichskanzler kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen.

§ 3. Die vom Bundesrat zur Sicherung der Volksernährung erlassenen Verordnungen bleiben unberührt. Der Reichskanzler kann in dringenden Fällen abweichende Bestimmungen treffen; diese sind dem Bundesrat unverzüglich vorzulegen.

§ 4. Der Reichskanzler kann die Befugnisse, die ihm nach dieser Verordnung oder anderen zur Sicherung der Volksernährung erlassenen Verordnungen zustehen, ganz oder teilweise durch eine seiner Aufsicht unterstehenden Behörde ausüben. Er bestimmt das Nähere über Einrichtung, Geschäftskreis und Geschäftsgang dieser Behörde.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Krafttretens.

Berlin, den 22. Mai 1916.

Der Reichskanzler.
von Bethmann Hollweg.

Bekanntmachung

Aber die Errichtung eines Kriegsernährungsamts.
Vom 22. Mai 1916.

Auf Grund des § 4 der Verordnung des Bundesrats über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Unter dem Namen Kriegsernährungsamt wird eine Behörde mit dem Sitz in Berlin errichtet. Sie untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers.

Dem Kriegsernährungsamt wird die Wahrnehmung der dem Reichskanzler in §§ 1 bis 3 der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 sowie derjenigen Befugnisse übertragen, die dem Reichskanzler nach anderen zur Sicherung der Volksernährung erlassenen Verordnungen zustehen, soweit sie nicht ausdrücklich vorbehalten werden.

Der Tag, an dem die Behörde in Wirksamkeit tritt, wird im Reichsanzeiger bekanntgemacht.

§ 2. Der Vorstand des Kriegsernährungsamts besteht einschließlich des Vorsitzenden aus sieben bis 9 Mitgliedern. Der Vorsitzende führt die Amtsbezeichnung Präsident des Kriegsernährungsamts. Er leitet die Geschäfte, vertritt die Behörde nach außen und ist für die Ausübung der dem Kriegsernährungsamt übertragenen Befugnisse verantwortlich. In wichtigen Fragen entscheidet er nach Beratung mit dem Vorstand.

Rechtsverordnungen sind im Reichs-Gesetzblatt bekanntzugeben.

§ 3. Dem Kriegsernährungsamte werden zur Bearbeitung der laufenden Geschäfte die erforderlichen Arbeitskräfte zugeteilt.

§ 4. Dem Kriegsernährungsamt wird ein Beirat beigegeben. Er besteht aus Vertretern der obersten Reichsbehörden, der Landesregierungen, der Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften sowie aus einer Anzahl anderer Sachverständiger.

Den Vorsitz führt der Präsident des Kriegsernährungsamts.

Der Beirat ist in grundsätzlichen Fragen zu hören. Er ist zu regelmäßigen Beratungen über die Lage der Volksernährung zu versammeln. Die Geschäftsordnung erläßt der Reichskanzler auf Vorschlag des Vorsitzenden.

§ 5. Den Vorsitzenden, die Mitglieder des Vorstands, sowie die dem Kriegsernährungsamt als Räte zugeteilten Personen beruft der Reichskanzler. Die übrigen Beamten und Hilfskräfte beruft der Vorsitzende.

Die Mitglieder des Beirats werden vom Reichskanzler berufen. Sie versehen ihr Amt als Ehrenamt.

§ 6. Soweit die in § 5 genannten Personen nicht in einem zur Amtsverschwiegenheit verpflichtenden Reichs- oder Staatsdienstverhältnis stehen, sind sie zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Obliegenheiten und insbesondere zur Amtsverschwiegenheit zu verpflichten.

Berlin, den 22. Mai 1916.

Der Reichskanzler.
von Bethmann Hollweg.

Die Aushänge

über Höchstpreise für Schweinefleisch
sind fertiggestellt und können sofort bezogen werden.

Druckerei des „Weilburger Anzeigers“.



Von den Empfangsfeierlichkeiten
zu Ehren der türkischen Parla-
mentarier in Berlin.

Im Garten des Reichskanzlerpalais.

Gruppe von links nach rechts: Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg mit Staatsminister von Jagow und dem neu ernannten Staatsminister Dr. Helfferich, Generaloberst von Moltke, Reichstagspräsident Hohenstein, Reichstagspräsident Erz. Dr. Kaempf im Gespräch mit dem türkischen Abgeordneten Schefti Ben.

Für die Feiertage empfehle:

Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und
Kinderwäsche,
Hosenträger,
Regenschirme,
Kragen und Schlipse,
Taschentücher,
Handschuhe,
Knabensweaters,
Portemonnaies,

Schürzen in grosser Aus-
wahl,
Bänder und Spitzen,
Corsets
Gürtel,
Taschen,
Haarschmuck,
sowie Hüte für Damen
und Kinder

zu allen Preisen.

Fr. Glöckner jr.
Weilburg.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Anfuhr des zu städtischen Zwecken bestimmten
Holzes aus dem Stadtwalde soll am **Mittwoch, den 31. d.
Mts.**, vormittags 11 Uhr, im Stadtbüro Nr. 4 vergeben
werden.

Reflektanten werden zu diesem Termin hiermit ein-
geladen.

Weilburg, den 27. Mai 1916.

Der Magistrat.

Zuckerausgabe.

Die den einzelnen hiesigen Geschäften in diesen Tagen
von der Kreisverteilungsstelle zugehenden **Zuckermengen**
dürfen nur gegen Vorzeigung der in den nächsten Tagen
zur Ausgabe gelangenden Zuckerkarten zum Verkauf kom-
men.

Zuwiderhandlungen unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Weilburg, den 29. Mai 1916.

Der Magistrat.

Wegen Revision bleibt die Kasse morgen **Mittwoch,
den 31. Mai geschlossen.**

Weilburg, den 30. Mai 1916.

Die Stadtkasse.

Geschäftsbücher

der Fabrik Edler und Kreische in Hannover,
Kladden, Notiz- und Kontobücher
empfiehlt **A. Gramer.**

Deutscher Cognak

aus reinen Naturweinen

Asbach „Gut“
„Alt“
„Uralt“

in Flaschen und Feldpostpackungen
empfiehlt **Georg Hauch.**

Kriegsbeschädigten-Fürsorge

im Oberlahnkreis.

Geschäftsstelle Bürgermeisterei Weilburg, vormittags 10—12 Uhr
Die Herren Bürgermeister werden gebeten, die in ihre
Gemeinde zurückkehrenden Kriegsbeschädigten sofort zur
Aufnahme zu senden. Militär-Paß und Rentenbescheid
mitbringen.

Kartoffel-Häufelpflüge

mit

Jätapparaten

empfiehlt

Eis-Handlung Zilliken.
Weilburg.

Kaufs- und Verkaufs-Gesuche

aller Art finden weite und zweckmäßige
Verbreitung im „Weilb. Anzeiger.“

Sachgemäße Aufbewahrung von

Pelzwaren

während der Sommermonate.

Hd. Lehmann, Kürschner.

Zur Aufklärung

der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz und zur richtigen
Würdigung der Siege unserer tapferen Armee und der
Truppen unserer Verbündeten ist eine gute zuverlässige
Karte des Kriegsschauplatzes erforderlich, die den Ereignis-
nissen Rechnung trägt und auch kleinere Orte berücksichtigt,
wenn sie für die Kriegsführung von Bedeutung sind.
Wir empfehlen folgende 3 Karten, welche in bezug auf Zu-
verlässigkeit, Uebersichtlichkeit und Ausstattung sowie Bild-
keit unerreicht sind, und zwar:

Karte vom weissen Kriegsschauplatz

„ „ östlichen

„ „ türkischen

Preis jeder Karte nur 40 Pfg.

Expedition des „Weilburger Anzeiger.“